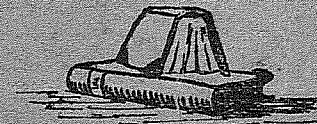


Ideal und Original

oder

Dr. Franz Xaver Burkhart
der edle Priester und Volksmann

Ein Lebensbild dargestellt von
Dr. Josef Schofer



Verlag der Buchdruckerei „Unitas“ G. m. b. H. Bühl (Baden)



Pfarrer Dr. Franz Xaver Burkhardt

Ideal und Original

oder

Dr. Franz Xaver Burkhardt
der edle Priester und Volksmann

Ein Lebensbild dargestellt von
Dr. Josef Schofer



Verlag der Buchdruckerei „Unitas“ G. m. b. H. Bühl (Baden)

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Vorwort	5
Einleitung	7
I.	
Auf dem Weg zum Priestertum	
1. Vom Tagelöhnerhaus ins Studentenheim	9
2. Durch die Theologie zum Priestertum	15
II.	
Die priesterlichen Wanderjahre	
1. Wie es damals in Baden aussah	17
2. Der Vikar und Pfarverweiser	19
III.	
Dreifacher Pfarrer	
1. Landpfarrer in Ottersweier	27
2. Anstaltspfarrer in der Hub	39
3. Wallfahrtspfarrer zu Maria Linden	39
IV.	
Missionar und Volksmann	
1. Auf Aushilfe und Volksmissionen	43
2. Im öffentlichen Leben	45
3. Im Kreise seiner Amtsbrüder	49
4. Licht und Schatten	51
V.	
Abschied und Andenken	
1. Abberufen	55
2. Sein Bild	57
Abschiedsbrief	61

Vorwort.

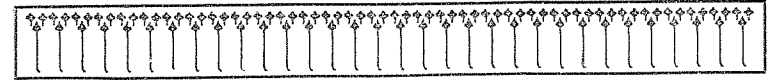
Es besteht kein Zweifel, das Priesterideal und das Priesteroriginal von Ottersweier, Pfarrer Dr. Franz Xaver Burthart, verdient eine Lebensbeschreibung, und unsere Zeit kann solche Vorbilder sehr gut gebrauchen. Darüber war man in maßgebenden Kreisen einig. Wer soll das Buch schreiben? Das war aber die Frage.

Nun hat mein verehrter Lehrer und Erzieher, Herr Geistl. Rat Dr. Schindler in Sasbach, gerade vor zehn Jahren im Christlichen Familienblatt einige Artikel über den verewigten Lindenpfarrer erscheinen lassen. Weltleute und geistliche Herren haben sie mit großer Begier und unter reicher Anerkennung gelesen. Damals hat man von gar mancher Seite den vielbeschäftigten Schulmann in Sasbach gebeten, er möge aus den Artikeln doch ein Buch für Volk und Klerus erstehen lassen. Die Bausteine zum Denkmal hat er dann auch wirklich beigebracht, allein zum Ausbauen ist er nicht gekommen. Da kam ihm eines Tages der Gedanke: Ich schicke dem Schofer das ganze Material und der soll dann das Buch fertig machen. Ich wollte meinem Lehrer keine Abgabe geben. Zudem verdanke ich dem Lindenpfarrer auch manche seelische Wohltat. So habe ich ja gesagt, und damit kommt es, daß mein Name vorn im Buche steht, während es dort heißen sollte: Herausgegeben von Geistl. Rat Dr. Schindler.

Möge das Schriftchen bei Klerus und Volk viel Gutes stiften!

Freiburg i. Br., den 11. Juli 1921.

Der Verfasser.

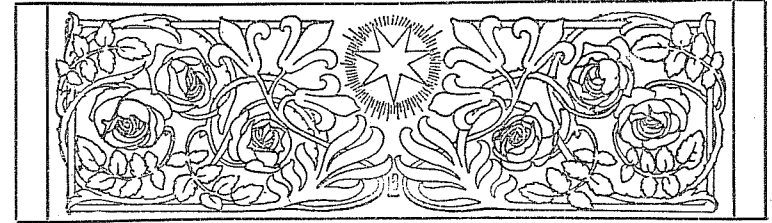


Ein schöner Fleck Erde ist es eben doch, das badische Mittelland; an den Hängen der Berge wächst ein guter Tropfen, und die Obstbäume bilden ganze Haine und bringen im Sommer und Herbst ein schönes Stück Geld ein. Auf der Ebene wogen die Fruchtfelder, und auf den Höhen stehen die schönsten Forste, Wälder, der Stolz unserer Heimatberge, und in den Tälern schnurren die Räder und geben den fleißigen Händen Verdienst und den Familien ihr Auskommen.

Ein treu katholisches Volk, halb allemannischer, halb fränkischer Herkunft, wohnt in diesen Gauen. Volksmänner haben ihm das kostbare Kleinod des heiligen katholischen Glaubens bewahren helfen; sie waren ihm treu besorgte Beschützer und zuverlässige Führer. Lothar von Kübel, der Betennerbischof in sturmbewegter Zeit, ein Märtyrer in den Kulturkampf Tagen, ist ein Sohn des badischen Mittellandes. Sinzheim ist seine Heimatgemeinde. Ihm ist bereits eine bescheidene Lebensbeschreibung geworden. Der Dulderbischof ist im Volke nicht vergessen. Alban Stolz, der weltbekannte und vielgelesene Kalendermann und Volkschriftsteller, hat in Bühl das Licht der Welt erblickt und liegt in der Friedhofkapelle seiner Vaterstadt begraben. Aus dem Gemütsleben seiner Heimat hat er die Nahrung und Kraft für seine Missionsarbeit geholt. Die Berge und Täler seiner Jugend boten ihm die Bilder und Gedanken für seine so vielbegehrten Volkschriften. Sein Leben hat Universitätsprofessor Dr. Julius Meyer beschrieben, aber das Buch ist leider noch nicht gedruckt. Hoffentlich kommt es bald heraus. Dekan und Prälat Franz Xaver Lender, Pfarrer in Schwarzach und dann in Sasbach, hat das Volk durch die politischen Stürme geführt und als Mann der Tat manche Einrichtung getroffen, die der Not des Volkes Abhilfe brachte; für die Waisen gründete er seine Anstalt zu Schwarzach und für die der Seelsorger beraubte Kirche rief er seine Lehranstalt ins Leben. Hunderte von Priestern sind bereits aus ihr hervorgegangen, andere folgen. Der Volkschriftsteller Franz Sales Dor, selbst ein Schüler der Lenderschen Anstalt, hat dem seligen Prälaten in einer Lebensbeschreibung ein schönes Denkmal gesetzt.

Sind andere Volksmänner unseres badischen Mittellandes auch nicht von der gleichen Berühmtheit wie sein Alban Stolz, Franz Xaver Lender und Bischof Lothar von Kübel, so haben sie doch Großes in unserem Volke getan und verdienen das dankbare Gedenken unserer Tage. Pfarrer Väder, der Stifter des Klosters Neusäßel, war in glaubensarmer, kalter Zeit ein Apostel unserer Heimat, ein Reformator von Neusäß und der ganzen Gegend. Pfarrer Dr. Keller hat ihm seiner Zeit eine kleine Lebensbeschreibung gewidmet; vielleicht findet sich bald die Feder, die unseren Tagen sein Leben wieder erzählt. Seinem Nachfolger im Pfarramt zu Neusäß, dem heiligmässigen Pfarrer Lorenz, hat der schon genannte Pfarrer Dor in einer kleinen Lebensbeschreibung ein Denkmal gesetzt.

Die Dankbarkeit fordert es nun auch, daß wir den Wallfahrtspfarrer Dr. Franz Xaver Burkhardt nicht in Vergessenheit geraten lassen; er war ein Volksmann, wie ihn die Vorsehung Gottes nicht allzuhäufig zu schicken pflegt. Die ihn gekannt haben, die seinen Predigten einst lauschten und vor ihm ihr Herz in der hl. Beicht ausschütteten, sterben nach und nach weg, und die nachkommenden Geschlechter haben keine rechte Vorstellung mehr von dem edlen Manne und seiner segensvollen Arbeit. Darum soll sein Bild in diesem Buch aufgestellt und festgehalten, und sein Leben erzählt werden.



I.

Auf dem Wege zum Priestertum.

1. Vom Tagelöhnerhaus ins Studentenheim.

Der Beruf zum Priestertum stammt von Gott. Er gleicht einer Edelblume, die ihr besonderes Erdreich fordert. Das Erdreich für den Priesterberuf ist die Familie und ihre Umgebung. Tieser Glaube, warme Frömmigkeit, edler Opfersinn, gute Sitte und unverdroffene Arbeitsliebe sind die Eigenschaften, die Gottes Vorsehung für den Nährboden des Priesterberufs auszufuchen pflegt. So war es auch bei dem Wallfahrtspfarrer Dr. Franz Xaver Burkhardt.

Im katholischen Elztal stand sein Elternhaus. Stahlhof heißt seine Heimatgemeinde. Das kleine Dorf von nicht ganz zweihundert Seelen gehört zur Pfarrei Waldkirch. Die glaubensfeindliche Aufklärungszeit um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert hatte auch im Breisgau ihre Zerstörungswerk an dem kirchlichen Leben des Volkes zu beginnen versucht; allein das Landvolk wollte von denen, die das Rosenkranzbeten, Kirchengehen und Wallfahrten verspotteten, nichts wissen. Es hielt an den Sitten der Väter im allgemeinen streng fest. Der „Canisi“ mit seiner katholischen Glaubens- und Sittenlehre war ihm der Wegweiser durchs Leben in die Ewigkeit.

Seit alten Zeiten pilgerten die Katholiken des Elztales zur Gnadenmutter auf dem Hörnleberg. Die kalte Aufklärung hatte wohl die vom Blitz in Ruinen gelegte Kirche, das Pilgerhaus mit Scheuer und Stallung und den Wallfahrtswald ver-